

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 10 (1997)
Heft: 8

Rubrik: Auf- und Abschwünge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

on Design. 2. Passend zum Namen hat er ein neues Möbelsystem aus Aluminium, bestehend aus Regal, Sideboard, Schrank und Tisch-System entwickelt, das sich in der Grösse (Rastersystem) und in der Ausführung (verschiedene Materialien) verändern lässt. Das Herzstück des Systems ist ein spezielles, an den Tablaren angebrachtes Aluminiumprofil, bei dem sich die Nut von 1 bis 4 mm verändern lässt. Mit dieser Erfindung können bei den Möbeln verschiedene Rückwand- und Schiebeelemente angebracht werden.

3. Ab dem 1. September kann man Chamäleon Design im Geschäft an der Bertastrasse 15 in Zürich besichtigen. Während der ersten Woche findet an jedem Abend Vernissage statt. Wer nicht warten will, der kann sich das Möbelsystem bereits am 27. (ab 18 Uhr 30) und 28. August (ab 16 Uhr) im Zürcher Kunsthaus im Vortragssaal ansehen. Info: *Chamäleon Design*, 01/450 28 88, <http://www.chamaeleon.ch>, info@chamaeleon.ch.

Verzicht auf Verzicht

In Romanshorn pries der Schulgemeinderat ein Schulhauserweiterungsprojekt als besonders günstig an. Wie denn? Durch «den Verzicht auf «Architektur»». Die Ortsgruppe des BSA hat sich auf die Hinterbeine gestellt und ist durchgedrungen: 70 Prozent der Stimmbürger verzichteten auf den Verzicht (HP 6-7/97).

Calatrava in Stadelhofen

Die neue Plakatausstellung in der Stadelhofer Passage in Zürich ist Santiago Calatrava gewidmet. Zum ersten Mal farbig und 19 Mal instruktiv. Die Ausstellung ist wie jedesmal auch in einer Broschüre zusammengefasst, die gratis bezogen werden kann bei: *Spaltenstein Immobilien, Siewerdstrasse 8, 8050 Zürich*, 01/316 13 96.

Paketaufträge

Ein Konsortium von Zschokke und HRS Hauser Rutishauser Suter baut der PTT für 90 Mio. Franken drei neue Paketpostzentren. Die beiden Generalunter-

nehmer (GU) holten sich den Auftragsbrocken in einem Leistungswettbewerb, an dem die gesamte GU-Prominenz teilnahm. Detailoptimierungen und ein scharfer Preiskampf drückten die Kosten gegenüber dem Bauprojekt von Emch+Berger um ein Viertel. Baubeginn war Anfang Juli. Im Sommer 1999 sollen die ersten Pakete übers Band rollen.

Nachwuchsförderpreis

Die Vereinigung fotografischer Gestalter schreibt den VfG-Nachwuchsförderpreis für junge Fotografinnen und Fotografen aus. Das Thema ist frei wählbar in Schwarzweiss oder Farbe fotografiert. Die Arbeiten dürfen jedoch vorher noch nicht publiziert worden sein. Einsendeschluss ist der 30. September 1997. Info: *Photoforum Feldegg, Feldeggstr. 90, 8032 Zürich*, 01/382 70 60.

Schweizer Grafiker Verband

Neue Mitglieder Mascha Müller, Lisa Leuch, Markus Gut, Heinz Wild, Eliane Schwarzenbach, Jimmy Schmid, Lucia Frey und Ruedi Wyss heissen die acht neuen Mitglieder des SGV.

SID

Peter Wirz bei Zemp Peter Wirz, Vorstandsmitglied des SID und langjähriger Leiter der Design- und Entwicklungsabteilung von Pi Design in Luzern, einer Tochterfirma von Bodum, wechselte als Senior Designer zu Zemp + Partner Design (HP 6-7/97) im Technopark Zürich.

Für Schnellentschlossene Der 20. Weltkongress der Designerverbände findet vom 23. bis 27. August in Toronto statt. Er widmet sich dem Humane Village. <http://www.designexchange.org/humanevillage> weiss mehr.

Broschüre Der SID arbeitet an einer neuen Verbandsbroschüre. Für 1900 Franken pro Seite können die Mitglieder sich und ihre Arbeit vorstellen. Geplant ist eine Auflage von 30 000 Exemplaren.

auf- und abschwünge

Zukunft im Tunnel

Diesen April waren im Bauhauptgewerbe noch 97 700 Leute beschäftigt, gegenüber 165 000 im Jahre 1990 und 260 000 im Jahre 1972. Davon waren 50 Prozent Saisoniers. Der Arbeitsvorrat sank innerhalb des letzten Jahres um weitere 9 Prozent, im privaten Bau gar um 19 Prozent. Bei der Zementproduktion haben die massiven Einbrüche die Schliessung des Werks Rekingen im Aargau des Holderbank-Konzerns zur Folge. 1997 bleibt weiterhin ein hartes Jahr, das Ausscheidungsrennen ist noch nicht abgeschlossen: «Auch unsere Unternehmung verspricht sich am meisten davon, dass Konkurrenten nicht mehr mithalten können und eliminiert werden», schreibt Urban Slongo, Verwaltungsratspräsident von Frutiger, in der neusten Nummer der Hauszeitschrift des Thuner Bauunternehmens.

Aber nicht alle warten einfach ab. Die Basler Preiswerk fusioniert mit ihren Berner Konkurrenten Stuaug und Schmalz zur Batigroup, der neuen Nummer 1 der Baubranche. Grossprojekte, die zunehmende Nachfrage nach Gesamtleistungen, Garantieverpflichtungen sowie die Liberalisierung der Baumärkte zwingen zu einer gewissen Grösse. Allgemein wird allerdings davon ausgegangen, dass die lokalen Bauvolumen, in nach wie vor relativ geschützten Märkten, weiterhin von gewerblichen Baumeistern realisiert werden. Im überregionalen Bau sind aber zunehmend industrielle Strukturen notwendig.

Mit der (faktischen) Übernahme von Stuaug und Schmalz sichert sich Preiswerk auch deren Tunnel- und Strassenbaukapazitäten. Im Tiefbau soll nämlich die Zukunft liegen. Er werde «eine verlässliche Stütze der Bauwirtschaft sein», heisst es in einer von Wüest & Partner verfassten Studie über den Baumarkt Schweiz.

Zschokke-Chef Bernard Koechlin, seinerseits schon lange und bisher erfolglos auf der Suche nach einem Partner, betont, dass sein Unternehmen im Tunnelbau unbedingt wachsen müsse. Aber nicht nur Grosse reagieren: Der Bündner Baumeister Felix Casty bezeichnete den Hochbau schon letztes Jahr als «zu lohnintensiv» und «nicht kostendeckend» (HP 10/96). Er stieg ganz auf den Tiefbau um.

Gemäss Wüest & Partner werden sich die Bauinvestitionen, nimmt man das mittlere Szenario, bis 2010 auf dem durchschnittlichen Niveau der Jahre 1981 bis 1994 bewegen, bei gegen 45 Mrd. Franken, leicht verschoben zum Tiefbau hin. Der Trend vom Neubau zum Umbau und zur Erhaltung von Bauten dürfte anhalten. Auch wenn die verschiedenen Neubauten für Bahn und Strasse nicht in vollem Ausmass oder zeitlich verzögert ausgeführt würden, würden die Investitionen in die funktionale und altersbedingte Erneuerung der bestehenden Anlagen für eine solide Nachfrage im Tiefbau sorgen, stellen Wüest & Partner fest.

Wertvoll an Wüests Studie sind die Bedarfsanalysen und die Bestandaufnahme des Bauwerks Schweiz, dessen Wiederbeschaffungswert er auf 2377 Mrd. Franken veranschlagt. Als Entscheidungshilfe taugt sie aber gleich wenig wie die verschiedenen Konjunkturprognosen. Gegenwärtig sehen die meisten Bauunternehmer ihre Zukunft sowieso im Tunnel.

Adrian Knoepfli